

# DIGITAL DEMO DAY

START-UP-MESSE UND TECHNOLOGIE-KONFERENZ FÜR DIE INDUSTRIE

RHEINISCHE POST  
SAMSTAG, 4. SEPTEMBER 2021

VARI-01  
F1



Start-ups gehen im Idealfall ab wie eine Rakete. Um Raumfahrttechnik geht es unter anderem aber auch beim diesjährigen Digital Demo Day.

FOTO: GETTYIMAGES/ALLVISION

## START-UP-VERANSTALTUNG

# Aus kleinen Anfängen zur nationalen „Leistungsshow für Industrial Tech“

150 nationale und internationale Start-ups und 4000 Besucher werden zum fünften Digital Demo Day erwartet – trotz Corona. Die Start-up-Veranstaltung hat sich damit zum Leuchtturmevent für die Region Düsseldorf/Rheinland mit internationaler Strahlkraft entwickelt. Mit großem Interesse verfolgen Industrie und mittelständische Unternehmen die Entwicklung in der Start-up-Szene und erwarten vom Digital Demo Day neue Impulse. Das Programm verspricht genau dies.

VON JÜRGEN GROSCHE,  
CHRISTINE SOMMERFELD  
UND BEATE WERTHSCHULTE

Von Corona lassen sich die Veranstalter nicht ausbremsen: Der Digital Demo Day, Deutschlands führende Start-up-Messe und Technologie-Konferenz für die Industrie, soll am Donnerstag, 9. September, auf dem Düsseldorfer Areal Böhler, Hansaallee 321, zum fünften Mal Aussteller aus der Start-up-Szene und Besucher zusammenbringen. Auch in Zeiten von Videokonferenzen bleibt der persönliche Austausch unverzichtbar, sind die Organisatoren überzeugt. Zudem sorgt ein umfassendes Hygienekonzept für die nötige Sicherheit.

Dr. Klemens Gaida und Peter Hornik, die beiden Geschäftsführer des Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland (DigiHub), der den Digital Demo Day ausrichtet, freuen sich, dass trotz der erschwerten Rahmenbedingungen 150 Aussteller kommen wollen. Die Veranstalter erwarten 2000 Gäste in den Hallen und nochmal so viele, die sich online dazuschalten. „Der Digital Demo Day hat sich zu

einer der wichtigsten nationalen Leistungsshow für ‚Industrial Tech‘, also die vor allem industrielle Anwendung innovativer digitaler Entwicklungen in Feldern wie Künstliche Intelligenz, Robotik, Sensorik oder Industrie 4.0 in NRW entwickelt“, sagt Gaida.

Insgesamt stellen 26 internationale Start-ups aus acht verschiedenen Ländern aus. Für sie ist ebenso wie für die

### „Für die lebendige Start-up-Szene in Nordrhein-Westfalen hat der Digital Demo Day eine wichtige Signalwirkung“

Prof. Dr. Andreas Pinkwart  
NRW-Digital- und Innovationsminister

zahlreichen Start-ups und Gäste aus NRW nicht nur die Veranstaltung an sich spannend, sondern gerade auch das Umfeld. „Der Wirtschaftsraum an Rhein und Ruhr bietet ein sehr solides Fundament für Start-ups“, sagt Hornik. Zum einen gebe es hier ein dichtes Netz an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, aber auch eine breit gefächerte Unternehmenslandschaft – beides wichtige Erfolgsfaktoren für neue Unternehmen.

Von daher sind die Erwartungen an die Veranstaltung

hoch. „Für die lebendige Start-up-Szene in Nordrhein-Westfalen hat der Digital Demo Day eine wichtige Signalwirkung. Einerseits stehen innovative Technologien im Fokus, andererseits knüpfen die vielfältigen Akteure des Start-up-Ökosystems hier wertvolle Geschäftskontakte. Dafür bietet diese Leuchtturmveranstaltung eine hervorragende Gelegenheit“, sagt zum Beispiel der

NRW-Digital- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart.

Auch die Wirtschaft rechnet mit neuen Impulsen für die Start-up-Szene, aber ebenso für die Unternehmenswelt der Region insgesamt: „Der Digital Demo Day ist ein Highlight für die Gründer am Mittleren Niederrhein und in ganz Nordrhein-Westfalen“, sagt Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein. „Eine aktive Gründerszene in der Region belebt die Wirtschaft und hilft dabei, den Wirtschaftsstandort fit für die Zukunft zu machen und den Strukturwandel zu bewältigen. Der Digital Demo Day bietet Start-ups die Chance, die Innovationskraft und das Potenzial der Region zu demonstrieren und sich

darüber hinaus mit etablierten Unternehmen zu vernetzen.“

In der Region tut sich einiges in der Gründerszene, zum Beispiel im Rhein-Kreis Neuss. Nach Zahlen aus dem Startercenter NRW im Kreis wurden 34 Förderempfehlungen für das Gründerstipendium NRW ausgesprochen und es haben in diesem Jahr bereits 87 Beratungsgespräche stattgefunden. Seit Februar 2020 konnten

kleine und mittlere Unternehmen aus dem Kreisgebiet einen Antrag im Rahmen des Förderprogrammes INNO-RKN stellen. Seit der Veröffentlichung des Förderaufrufs im Februar 2020 sind 25 Anträge bei der Wirtschaftsförderung eingegangen, von denen 19 einen Förderbescheid erhalten haben. Inhaltlich reichen die Projekte von Machbarkeitsanalysen über Prototypenbau

bis Software- und Maschinenentwicklungen. Nach dem Projekt INNO-RKN startet im Rhein-Kreis Neuss nun das Accelerator-Programm „accelerate\_rkn“ (siehe Bericht auf den Folgeseiten).

Auch die Wirtschaftsförderung Düsseldorf engagiert sich stark in der Förderung der Szene. Zu den wichtigsten Aufgaben der Wirtschaftsförderung gehört es, Start-ups mit etablierten Unternehmen zu vernetzen. Deshalb arbeitet sie bereits seit 2016 mit dem Start-up-Verband NRWalley sowie der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY (Ernst & Young) zusammen. Gemeinsam bringen die drei Kooperationspartner seitdem bei sogenannten Matchmaking Events wachstumsstarke Start-ups mit passenden Investoren zusammen. Im Rahmen der Start-up-Woche im Juni fand das Pitch-Event bereits zum elften Mal statt.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind auch für die Wirtschaftsförderung wichtige Themen, handelt es sich doch um die drängenden Probleme der Zukunft, die dringend Lösungen brauchen. Deshalb organisiert sie für den Herbst dieses Jahres einen Hackathon – also eine Veranstaltung, bei

der innovative Projekte gestartet und ungewöhnliche Ideen entwickelt werden sollen – unter der Fragestellung „Welchen aktiven Beitrag können Düsseldorfer Unternehmen zur Klimaneutralität beitragen?“ Start-ups, Unternehmen und Universitäten aus Düsseldorf sollen zusammengebracht werden, um gemeinsam Lösungsansätze zur Klimaneutralität zu entwickeln.

Innerhalb des Rheinlandes steht Düsseldorf bei der Zahl der Start-ups gut da und ist laut der Datenbank von startups.nrw mit aktuell 337 neuen Unternehmen die Nummer 2 hinter Köln (385), gefolgt von Aachen (162).

Letztlich profitiert die gesamte Region vom Digital Demo Day und dem dahinter stehenden DigiHub. Beide sind „wichtige Bausteine für das Start-up-System und haben eine hohe Bedeutung für den Standort“, betont Dr. Nikolaus Paffenholz. Wie die Veranstalter ist auch der Abteilungsleiter Unternehmensservice und Gründungsexperte der IHK Düsseldorf froh, dass der Tag auf dem Areal Böhler stattfinden kann: „Präsenz gehört dazu.“ Die Ausstellung bietet „Technologie zum Anfassen und Erleben“.



Die beiden Geschäftsführer des DigiHub, Dr. Klemens Gaida (links) und Peter Hornik, freuen sich, dass der Digital Demo Day trotz Corona viele Aussteller und Gäste anlockt.

FOTO: AMIR OUDAHI

START-UP-MESSE UND TECHNOLOGIE-KONFERENZ FÜR DIE INDUSTRIE

# Vorzeige-Veranstaltung der Start-up-Szene findet internationale Beachtung

Der Digital Demo Day trotz der Pandemie. Bei der Start-up-Veranstaltung werden wieder spannende Innovationen präsentiert. Besucher haben die Gelegenheit, mit den Jungunternehmern über Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu sprechen. Auch im Ausland wird man zunehmend auf das Branchenevent aufmerksam.



Die Veranstalter freuen sich auf den fünften Digital Demo Day auf dem Areal Böhler: (von links) Düsseldorfs Wirtschaftsdezernat Michael Rauterkus, Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, Tim Eschert (Fero Labs), Klemens Gaida (DigiHub), Dirk Brügge, Kreisdirektor Rhein-Kreises Neuss, und Peter Hornik (DigiHub).

FOTO: S. BÜNTIG / RHEIN-KREIS NEUSS

## Aussteller haben große Erwartungen

(rps) Die Wirtschaftsförderung Düsseldorf ist gleich mit zwei Ständen auf dem Digital Demo Day vertreten: Nach der erfolgreichen Premiere des „International Startup Booster“ in 2019 haben nun zum dritten Mal internationale Startups die Gelegenheit, sich Unternehmen und potenziellen Partnern auf einem Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderung zu präsentieren.

Das sagen Aussteller zur Präsenz auf dem Gemeinschaftsstand „International Startup Booster“ der Wirtschaftsförderung:

„Der Digital Demo Day ist eine der wenigen Events in NRW, an der eine Teilnahme für uns Pflicht ist! Im letzten Jahr konnten wir viele wichtige regionale und überregionale Kontakte knüpfen, ein toller Mix aus Startups und Förderern! Für uns ist die Teilnahme immens

bedeutend, um alle relevanten Akteure des NRW-Startup-Ökosystems auf einer Plattform zu treffen!“  
*Julian Zix, Project Lead GINSEP (German Indian Startup Exchange Program)*

„Die Präsenz von Improveeze auf dem Digital Demo Day ist für uns dieses Jahr eine hervorragende Gelegenheit, neue Installationen in Düsseldorf und in Deutschland anzukündigen. Wir können es kaum erwarten, unsere Phygitalen Innovationen für den Handel zu präsentieren, am Pitch Battle teilzunehmen und neue deutsche Kunden zu treffen.“  
*Adrien Serres, Improveeze (französisches Startup)*

An einem weiteren Stand steht die Wirtschaftsförderung Gründungsinteressierten, Startups und Unternehmen für ihre Fragen zur Verfügung.

## Start-ups können sich auf der Medica präsentieren

(rps) Die Wirtschaftsförderung Düsseldorf organisiert im Vorfeld der Medica 2021 vom 15. bis 18. November einen Wettbewerb für internationale Start-ups aus dem Health-Bereich. Vergeben werden sechs Stände im Start-up Park der Messe. Die Standkosten übernimmt die Wirtschaftsförderung. Besonders angesprochen werden Unternehmen aus den Bereichen AI (Künstliche Intelligenz) in Healthcare, Diagnostics, Health Apps und Robotics.

Ziel ist es, außereuropäischen Start-ups aus der Medizinbranche die Möglichkeit zu bieten, sich in Düsseldorf auf der weltgrößten Messe der Gesundheitsbranche einem internationalen Besucherpublikum zu präsentieren. Sie kön-

nen so ihren Produkt-Markt-Fit überprüfen und ihren internationalen Auftritt testen. Darüber hinaus erhalten sie die Möglichkeit, das Düsseldorfer Start-up-Netzwerk kennenzulernen und Kontakt zu möglichen Investoren oder Geschäftspartnern am Standort Düsseldorf zu knüpfen.

Über das Netzwerk der Wirtschaftsförderung wird in den Zielländern außerhalb der EU für dieses Angebot geworben. Interessenten haben die Möglichkeit, über eine Internetplattform ihr Start-up vorzustellen, Präsentationen hochzuladen und sich damit um einen solchen Stand zu bewerben. Nach einem digitalen Pitch vor einer Jury wird entschieden, wer einen Stand auf der Medica erhält.

VON JÜRGEN GROSCHE

Von Corona wollen sich die Veranstalter diesen wichtigen Impulsgeber für das Rheinland nicht verderben lassen: Der Digital Demo Day hat sich in der Start-up-Szene als Branchen-Leuchtturm etabliert mit Strahlkraft weit über Deutschland hinaus. Selbst in der digitalen Welt haben analoge

Veranstaltungen einen hohen Stellenwert. Vernetzen, Kontakte knüpfen, mal am Rand bei einem Kaffee interessante Jungunternehmer oder Investoren kennenlernen – das gelingt auch künftig immer noch am besten in der persönlichen Begegnung.

Darauf freuen sich Dr. Klemens Gaida und Peter Hornik, die beiden Geschäftsfüh-

rer des Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland (DigiHub), der den Digital Demo Day ausrichtet. Zur nunmehr fünften Veranstaltung erwarten sie trotz erschwerten Bedingungen eine große Zahl an Ausstellern und Besuchern. Zu ihrem Schutz gibt es ein ausgefeiltes Hygienekonzept. Maximal 2000 Besucher können an der Start-up-Messe und Technologie-Konferenz am Donnerstag, 9. September, auf dem Areal Böhler in Düsseldorf teilnehmen. Doch diesmal können Gäste den Digital Demo Day von überall aus der Welt mitverfolgen. Hornik und Gaida rechnen mit weiteren 2000 Online-Teilnehmern. „So erreichen wir Menschen, die den Tag nicht direkt besuchen können“, sagt Hornik, der in solchen Hybrid-Konzepten eine „riesige Chance“ sieht (Programm und Anmeldung unter [www.digitaldemo-day.de](http://www.digitaldemo-day.de)).

Die Gäste – unter ihnen auch Goldgeber, die interessante Investments suchen, Unternehmer, die Technologie-Partner finden möchten, aber auch Nachwuchskräfte, die sich eine Tätigkeit bei Start-ups vorstellen können – treffen auf 150 Aussteller – vor allem Start-ups, die sich und ihre Technologien und darauf basierende neue Geschäftsmodelle vorstellen, aber auch andere Akteure aus dem Start-up-Ökosystem.

Aus Hygienegründen umfassen die Ausstellungsstän-

de mindestens zehn Quadratmeter – Abstandsregeln lassen sich also einhalten. Für Industriepartner und Sponsoren gibt es Standflächen von 30 Quadratmetern oder mehr. Die Veranstalter haben dafür die Ausstellungsfläche annähernd verdoppelt – von 8200 auf 15.400 Quadratmeter in zwei Hallen, die durch einen offenen Catering- und Networking-Trakt verbunden sind.

Der diesjährige Digital Demo Day zeichnet sich durch wei-

### „Gleich mehrere Start-ups aus dem europäischen Umland haben sich angemeldet“

tere Neuerungen aus: Er wurde vom Jahresbeginn auf den Spätsommer verlegt. Dies nicht nur wegen Corona. „Wir haben einen Sommertermin angestrebt, um die Veranstaltung künftig weiter ausbauen zu können“, erklärt Hornik. So könnten Außenflächen einbezogen und Vorabend-Veranstaltungen eingeplant werden.

In diesem Jahr unterstreicht die Veranstaltung ihre internationale wachsende Bedeutung. „Gleich mehrere Start-ups aus dem europäischen Umland haben sich angemeldet“, freut sich Hornik. Dafür eingesetzt haben sich zum Beispiel die Wirtschaftsförderer Düsseldorf ebenso wie NRW.Global Business. Die landeseigene Au-

ßenwirtschaftsförderungsgesellschaft betreibt das internationale Standortmarketing für das Bundesland.

Der Digital Demo Day stellt digitale Innovationen vor allem fürs B2B-Geschäft vor und spricht also insbesondere Unternehmen an. Das passt sehr gut zum Umfeld – Düsseldorf befindet sich ja inmitten einer ausgeprägten Unternehmens- und Industrielandchaft. Die Aussteller zeigen ihre Angebote und Dienstleistungen, Hard- und Softwarelösungen auf vielen Gebieten, zum Beispiel in der Robotertechnologie, auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz, der Blockchain-Technologie, Internet der Dinge, Sicherheit, der Virtuellen und Erweiterten Realität (VR, AR) und weiteren Bereichen. Die Besucher können die digitalen Produkte und Innovationen direkt ausprobieren. Aussteller und Besucher kommen ins Gespräch und tauschen sich darüber aus, ob und wie die Technologie auch im eigenen Unternehmen eingesetzt werden kann.

Die Organisatoren bieten wieder Informationstouren durch die Messe an – diesmal Corona-konform geführt per Farbkodierungssystem. Die Gäste können die Touren also unabhängig und ohne Gruppenkontakt machen. Außerdem wird ein „rasender Reporter“ mit Kamerateam die Online-Gäste über das Messengeschehen informieren.

## Impressionen vom Digital Demo Day 2020

Im vergangenen Jahr trafen sich Start-up-Vertreter und Gäste im Februar, also noch vor Corona. Entsprechend voll war es in der Halle, an den Ständen und bei den Veranstaltungen. Das wird dieses Jahr so nicht möglich sein. Dafür können sich mehr Besucher online beteiligen. Eines wird bleiben: das große Interesse am persönlichen Austausch, an Informationen und an den Neuheiten.



Der Digital Demo Day 2020 war gut besucht.

FOTOS: ARCHIV

### Digital Demo Day ist rasant gewachsen

(jgr) Auch eine digitale Welt braucht analoge Formate. Sich kennenlernen und vernetzen, Flurfunk pflegen, Gespräche am Rande führen – all das funktioniert auch in der WhatsApp-, Zoom- und Teams-Welt immer noch am besten persönlich. Das war vor Corona so und gilt auch heute noch. Die Start-up-Szene ist zwar von ihren Genen her digital orientiert, aber auch dort sind Präsenzveranstaltungen enorm wichtig für Ideenaustausch und Geschäftsentwicklung. Der Digital Demo Day traf jedenfalls einen offenkundigen Bedarf. „Wir haben 2016 verblüfft festgestellt, dass es dieses nahegelegene Veranstaltungsformat in der Region noch nicht gab, und hier eine Lücke für uns gesehen“, stellen die Organisatoren des Tages fest.

Im Jahr 2017 startete mit dem ersten Digital Demo Day eine Erfolgsserie, damals noch in der Off-Location „postPOST“ am Hauptbahnhof. Zur Veranstaltung kamen 30 Start-ups und 600 Besucher. Die Resonanz war enorm und damit auch der Zustrom in den folgenden Jahren. 2018 waren es schon 1500 Besucher und 75 Start-ups. Im Jahr darauf kamen 2500 Besucher und 125 Start-ups. 2020 – noch vor Corona – wuchs die Veranstaltung auf 175 Start-ups und fast 3800 Gäste. Corona-bedingt fällt der Digital Demo Day dieses Jahr etwas kleiner aus, aber im Vergleich zu anderen Veranstaltungen immer noch mit beachtlichen Zahlen. Die Organisatoren erwarten mehr als 140 Aussteller und 2000 Besucher vor Ort sowie weitere 2000 Online-Gäste.



BÜHNEN- UND WORKSHOP-PROGRAMM

# Von der Quanten-Welt bis in den Weltraum

Ein spannendes und unterhaltsames Bühnen- und Workshop-Programm begleitet die Start-up-Ausstellung. Die Themen greifen aktuelle Trends auf, zum Beispiel Raumfahrt und Quantencomputing.

VON JÜRGEN GROSCHE

Die Besucher des Digital Demo Day haben nicht nur Gelegenheit, interessante Projekte der Start-up-Szene an den Informationsständen kennenzulernen. In Vorträgen, Expertendiskussionen und Fachgesprächen wird zudem fundiertes Wissen praxisbezogen und unterhaltsam vermittelt. Dr. Klemens Gaida und Peter Hornik, die beiden Geschäftsführer des Veranstalters Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland (DigiHub), haben für die drei Programmblöcke auf der Hauptbühne spannende Themen mit hochkarätigen Gästen wie zum Beispiel die erste deutsche Astronautin Suzanna Randall oder den Hi-Tech-Starinvestor Klaus Hommels vorbereitet. „Das Bühnenprogramm greift aktuelle Highlights und Trends aus der Technologiewelt auf“, erklärt Gaida.



Dr. Suzanna Randall, erste deutsche Astronautin in Ausbildung, wird den Digital Demo Day besuchen. FOTO: MAREK BEIER/ARCHIV

tronautin in Ausbildung, wird die Frage beantworten. Außerdem wird Thomas Jarzombek, CDU-Politiker und Beauftragter des Bundeswirtschaftsministeriums für die Digitale Wirtschaft und Start-ups, über „High-Tech Start-ups made in Germany“ berichten.

**Start-ups in der Raumfahrt**

SpaceX, Blue Origin und Virgin Galactic und die hinter diesen Unternehmen stehenden Milliarden Elon Musk, Jeff Bezos und Richard Branson sorgen in letzter Zeit für Schlagzeilen. Die privatwirtschaftliche Raumfahrt eröffnet aber auch den technologieorientierten Start-ups neue, ungeahnte Möglichkeiten.

Um dem wachsendem New-Space-Geschäft einen deutschen „Weltraumbahnhof“ zu bieten, haben sich Ende 2020 mehrere deutsche Unternehmen aus Luft- und Raumfahrt zusammengeschlossen und die „German Offshore Spaceport Alliance“ (GOSA) gegründet. Ziel ist es, dass Miniraketen Satelliten von Deutschlands Hoheitsgewässern in der Nordsee ins All schicken. Die GOSA möchte ab 2023 Starts aus der Nordsee anbieten.

Beim Digital Demo Day werden mehrere hochkarätige Referenten das Thema beleuchten. Niels Eldering, Chef der Abteilung Space Solutions bei der Weltraumorganisation ESA (European Space Agency), wird über Technologien und die Rolle von Start-ups sprechen. Und wie können Start-ups vom New Space-Boom profitieren? Dafür haben die Veranstalter eine sehr kompetente Ansprechpartnerin gefunden: Dr. Suzanna Randall, erste deutsche As-

**Plattformen fürs Industriegeschäft**

Von Beginn an hat der Digital Demo Day einen starken Fokus auf B2B gelegt (Business to Business). „Die Region hat ihre

**„Die Region hat ihre Stärke in der Industrie und der Konzentration von Unternehmen“**

Dr. Klemens Gaida  
DigiHub-Geschäftsführer

Stärke in der Industrie und der Konzentration von Unternehmen“, begründet Gaida diese Schwerpunktsetzung.

Zum Thema B2B-Plattformen haben die Organisatoren einen renommierten Wissenschaftler gewonnen: Prof. Justus Haucap, ehemaliger



Über B2B-Plattformen in NRW wird Prof. Justus Haucap informiert. FOTO: ANDREAS BRETZ/ARCHIV

Vorsitzender der Monopolkommission und Gründungsdirektor des Duesseldorf Institute for Competition Economics, stellt die Studie „B2B Plattformen in NRW – die neuen deutschen Hidden Champions?“ vor.

Digitalplattformen von Facebook, Amazon, Microsoft, Google und Apple dominieren heute weltweit die Konsummärkte. Die Plattformökonomie hat nun auch den B2B-Sektor erreicht, neue Anbieter verändern mit ihren Marktplätzen, Börsen und Kollaborationsplattformen traditionelle Industriesektoren. Plattform-Start-ups aus NRW gibt man gute Chancen, in ihrem jeweiligen Industriesektor führende Positionen einzunehmen.

**Wachstumsmarkt Quantencomputing**

„Vor drei Jahren war das noch ein absolutes Nischenthema. Seither hat es sich zu einem regelrechten Trend entwickelt“, sagt Gaida und meint damit die Entwicklung der Quantencomputer. Ein solcher Computer nutzt im Unterschied zum klassischen Computer nicht elektrische, sondern quantenmechanische Zustände und ist damit um ein Vielfaches leistungsfähiger. Quantencomputer zählen zu den Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Sie sollen dank ihrer Rechenpower Anwendungen möglich machen, die selbst mit modernsten Supercomputern nicht machbar sind.

„Auch erste deutsche Start-ups beschäftigen sich damit, ebenso Venture Capital-Finanzierer“, weiß Gaida. Am Digital Demo Day wird Prof. Dr. Frank Wilhelm-Mauch über das Thema „Quantum Computing in der Industrie – Status,



Henkel-Chef Carsten Knobel beteiligt sich an einer Diskussionsrunde. FOTO: HENKEL



Der diesjährige Digital Demo Day ist noch von Corona beeinflusst. Beim Pressevorgespräch demonstrierten die Veranstalter, wie die Sicherheitskonzepte aussehen und zum Beispiel Abstandsregeln eingehalten werden können. FOTO: LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF/INGO LAMMERT

Use Cases und Trends“ referieren. Wie Spieler der Königsdisziplin Schach die Entwicklung bewerten, wird die beste deutsche Schachspielerin und Großmeisterin Elisabeth Pähtz verraten.

**Weitere Programmpunkte**

In einer Podiumsdiskussion werden zudem Dr. Klaus Hommels, Gründer der Risikokapitalgesellschaft Lakestar, und Carsten Knobel, Vorstandsvorsitzender des Düsseldorfer Konzerns Henkel, im Gespräch mit dem Moderator und Redakteur der Rheinischen Post, Florian Rinke, über das Thema „Hi-Tech Start-ups treffen Industriegiganten“ dis-



Schachspielerin Elisabeth Pähtz wird erzählen, was sie von Quantencomputing hält. FOTO: PÄHTZ/ARCHIV

kutieren. Einige weitere Vorträge und Gespräche stehen auf dem Programm. Den Tag eröffnen werden Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister von Düsseldorf, und Hans-Jürgen Petruschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss.

Auch beim diesjährigen Digital Demo Day stellen sich Start-ups in einem „Pitch-Battle“ dem Votum einer Fachjury. Sie präsentieren ihre Konzepte im Wettbewerb, dem Sieger winkt ein Preisgeld in Höhe von 3000 Euro, gestiftet von der NRW.Bank und überreicht von NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart.

**Digital Demo Day noch internationaler**

(jgr) Der Digital Demo Day hat sich nicht nur zu einer der wichtigsten nationalen Leistungsschows für industrielle Anwendungen innovativer digitaler Entwicklungen entwickelt. Die Veranstaltung wird auch international verstärkt wahrgenommen. In diesem Jahr stellen insgesamt 26 Start-ups aus acht verschiedenen Ländern aus.

Den größten Gemeinschaftsstand richtet die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf aus. 20 Start-ups aus sechs Ländern, darunter Frankreich, Österreich, Israel, Schweiz, Niederlande und Tschechien, sind vertreten. „Mit dem International Start-up-Booster ermöglichen wir internationalen Start-ups aus aller Welt, ihre technologischen und digitalen Lösungen den Unternehmen im größten B2B-Markt für industrielle Anwendungen zu präsentieren“, sagt Theresia Winkels, Leiterin der Wirtschaftsförderung. „Damit erhalten die Unternehmen hier

am Standort, insbesondere mittelständische Unternehmen ohne große international operierende Innovationsunits, Zugang zu aktuellsten internationalen Entwicklungen.“ Die Ansprache internationaler Start-ups erfolgte in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung durch NRW.Global Business, die Auslandshandelskammern (Polen, Taiwan), die Generalkonsulate (Niederlande, Tschechien) und weitere Organisationen. Einen weiteren größeren Gemeinschaftsstand organisiert „Flanders Investment & Trade“, die Wirtschafts- und Handelsvertretung der Region Flandern, mit sechs flämischen Start-ups. „Wir wollen die besten Industrial Tech-Start-ups weltweit nach NRW bringen und haben mit dem Digital Demo Day hierfür ein auch international sichtbares Leuchtturm-Event geschaffen“, betonen Dr. Klemens Gaida und Peter Hornik, Geschäftsführer des DigiHub und Veranstalter des Digital Demo Day.



## DAS AREAL BÖHLER DER STANDORT FÜR VISIONEN, INNOVATIONEN & VORSPRUNG IN DÜSSELDORF

AREAL BÖHLER

WER A SAGT, MUSS AUCH B SAGEN.



**AREAL BÖHLER**  
Hansaallee 321  
40549 Düsseldorf

[www.arenal-boehler.de](http://www.arenal-boehler.de)

# Industry Hub bringt Mittelständler und Start-ups zusammen

Industrieunternehmen suchen Zugang zu neuen digitalen Anwendungen. Start-ups haben da einiges zu bieten. Das Projekt „Industry Hub“ des Rhein Kreises Neuss und der Stadt Dormagen bietet hier eine Plattform für den Austausch.

VON BEATE BERRISCHEN

Digitalisierung und Nachhaltigkeit – an diesen beiden Themen kommt kein Unternehmen vorbei, das auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein möchte. Neue digitale, nachhaltige und zugleich innovative Geschäftsmodelle aufzubauen, ist jedoch kein einfaches Unterfangen. Genau hier setzt das Projekt „Industry Hub“ des Rhein Kreises Neuss und der Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dormagen an: „Wir flankieren die Anpassung von Geschäftsprozessen und wir bieten eine Plattform, damit Mittelstand und Start-ups zusammenfinden und gemeinsam die Digitalisierung voran-

bringen“, erklärt Robert Abts, Leiter der Wirtschaftsförderung Rhein Kreis Neuss. Geplant sind dabei unter anderem digitale und hybride

## „Start-ups können ihre Lösungen vorstellen und die Unternehmen erfahren, was alles möglich ist“

Robert Abts

Leiter der Wirtschaftsförderung Rhein Kreis Neuss

Veranstaltungen zu bestimmten Themen, beispielsweise Künstliche Intelligenz. „Dabei können die Start-ups ihre Lösungen vorstellen und die Unternehmen erfahren, was alles möglich ist“, erklärt Abts. Neben Vorträgen will das Industry Hub auch Workshops anbieten, bei denen Unternehmen und

Start-ups miteinander experimentieren und dabei ins Gespräch kommen. „Wir sind hier der Vermittler, um diese beiden Welten zusammenzubringen“, so Abts. Der Kreis kümmert sich darüber hinaus im Rahmen des Projekts um die Vernetzung ins Rheinische Revier.

Die Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dormagen dagegen übernimmt die inhaltliche und methodische Begleitung beim Aufbau oder der Anpassung neuer digitaler und nachhaltiger Geschäftsmodelle und -prozesse. „Ansprechpartner für den eigens hierfür entwickelten Service-Baukasten ist Innovation Manager Friedrich Wilkening von der Stadtmar-



Jobst Wierich, Leiter Politik- und Bürgerdialog Dormagen bei der Currenta GmbH, Kreisdirektor Dirk Brügge und Robert Abts, Leiter der Wirtschaftsförderung des Rhein Kreis Neuss (von links), freuen sich über den Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Köln für das Projekt Industry Hub. FOTO: B. MOLL

keting- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dormagen“, erklärt Abts.

Dass ein solches Projekt erfolgreich sein kann, haben der

Kreis und die Stadt Dormagen bereits mit dem Projekt „ChemLab“ bewiesen, das bis Ende 2020 durchgeführt wurde und bei dem fünf Kooperatio-

nen entstanden sind. „Die Projekte sind sehr ähnlich konzipiert, allerdings waren wir bei ChamLab auf die Chemieindustrie fokussiert“, erläutert

der Leiter der Wirtschaftsförderung. Das Industry Hub-Projekt richte sich dagegen auch an Betriebe aus der Lebensmittel- und Metallwirtschaft. Die Chancen, dass beim Industry Hub noch mehr Kooperationen zwischen Mittelstand und Start-ups entstehen, sind folglich nicht schlecht.

Befristet ist das Projekt auf zwei Jahre. Neben der Förderung durch die Bezirksregierung teilen sich Kreis und Stadt die Finanzierung: Jeder trägt rund 215.000 Euro bei. Eine gute Investition, ist Kreisdirektor Dirk Brügge überzeugt. Denn: „Mit diesem Projekt helfen wir, die Transformation unserer Industrie zu beschleunigen, und stärken die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen auch vor dem Hintergrund des Strukturwandels im Rheinischen Revier.“ Zudem würden auf diesem Weg industrielle Arbeitsplätze gesichert und neue Jobs geschaffen, die woanders durch das Ende der Braunkohle-Verstromung wegfallen.

IHK

# Türöffner für junge Unternehmer

Mit ihren Beratern, Kontakten und Netzwerken unterstützt die IHK Start-ups auf vielen Gebieten.

VON JÜRGEN GROSCHE

Start-ups können sich gut entwickeln, wenn sie eine hilfreiche Infrastruktur in ihrem Umfeld finden. Die jungen

Unternehmen brauchen Input aus der Wissenschaft, Finanzmittel, Kontakte zu möglichen Kunden und Inspiration durch andere Gründer. Start-up-Ökosystem nennt man das. Ein

solches Umfeld finden die Unternehmen insbesondere im Raum Düsseldorf, denn auch die Wirtschaft engagiert sich für das Ökosystem auf breiter Basis. „Wir sind ein Teil dieses

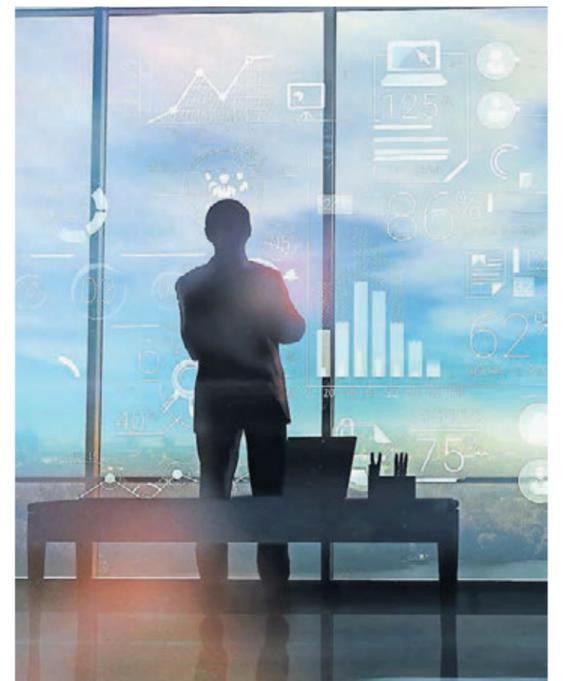
Netzwerks“, betont zum Beispiel Dr. Nikolaus Paffenholz, Abteilungsleiter Unternehmensservice und Gründungsexperte der IHK Düsseldorf. Seit Beginn aller Aktivitä-

ten der Start-up-Förderung in der Region haben sich Experten der Kammer beteiligt. So bilden zum Beispiel die Startercenter NRW bei IHK, Handwerkskammer und der Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann ein Gründungsnetzwerk, das die Vergabe der Gründerstipendien NRW des Landes betreut. Gemeinsam mit dem Startplatz Düsseldorf, dem DigiHub, der Wirtschaftsförderung Düsseldorf und anderen Partnern organisieren die IHK-Start-up-Experten Wettbewerbe für Gründer und begleiten sie in Coachings.

„Die Akteure kennen sich und arbeiten vertrauensvoll zusammen“, sagt Paffenholz. Zum Netzwerk gehören auch die Wirtschaftsförderer, Banken, Institutionen aus der Wissenschaft und weitere Akteure. Die IHK und mit ihr die Wirtschaft und Unternehmen können da einiges einbringen. „Start-ups profitieren von unserer Erfahrung“, sagt der IHK-Experte. Die Berater der Kammer kennen sich in Gründungsthemen aus, haben schon viele Konzepte betreut. „Sie können daher Sparringspartner für Gründer sein.“

Vielen Fragen müssen sich Start-ups genauso wie andere Gründungen stellen: Welche Rechtsform bietet sich für die Firma an, wie müssen Verträge gestaltet sein, was ist bei Steuern zu beachten, wo findet man Räume und und und.

Zudem bietet die IHK Zugang zu Netzwerken zum Beispiel von Unternehmern. „Wir können hier Türöffner sein“, sagt Paffenholz. Da die Kammer eine neutrale Stellung hat und auch öffentliche Funktionen übernimmt, beraten die Experten kostenlos und unabhängig. Sie stellen Kontakte her zu Spezialisten, die Start-up-spezifische Unterstützung bieten, weisen auf spannende Veranstaltungen und für Gründer interessante Plattformen hin. Wenn erfolgreiche Start-ups über die Landesgrenzen expandieren, kommen die Auslandsexperten der Kammer ins Spiel. „Die IHK verfügt hier nicht nur über eigene Expertise, sondern arbeitet mit anderen Kammern und den Auslandshandelskammern, den AHKs, zusammen und verschafft ihren Mitglie-



Start-up-Gründer brauchen eine gute Beratung. Hier können die Experten der IHK Sparringspartner sein. FOTO: GETTYIMAGES/CONCEPTART

den so den direkten Zugang zum Know-how in den Auslandsmärkten, zu Kontakten und Ansprechpartnern“, erläutert Ralf Schindwein, Geschäftsführer der Abteilung International.

Mit speziellen Angeboten spricht die IHK Start-ups gezielt an. So gab es zum Beispiel Unternehmerreisen nach Israel oder ins Silicon Valley. Einmal im Jahr veranstaltet die Kammer zusammen mit dem DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) die „Start-up! Germany Tour“ (www.startupgermany.nrw). Mit der Teilnehmer von Start-ups aus aller Welt Vertreter von Groß- und mittelständischen Unternehmen aus NRW kennenlernen und einen Einblick in den Standort NRW und das Startup-Ökosystem bekom-

men. „Düsseldorf ist dabei immer ein fester Stop“, sagt Schindwein.

Coronabedingt gibt es zurzeit keine Unternehmerreisen. Die Formate werden aber digital angeboten, zum Beispiel im Dezember für die USA (https://trade.nrwglobalbusiness.com/veranstaltungen/veranstaltungsdetails/unternehmerreise-startup-usa-nrw-2). „Ein solches Format eignet sich gerade für Start-ups, die in der Regel über enge Budgets verfügen. Solche Angebote wird es auch nach Corona weiter geben“, so Schindwein – ein weiterer Baustein im umfassenden Angebot der Kammern für die jungen Unternehmen. Besucher des Digital Demo Days finden die Experten der IHK Düsseldorf am Stand Nummer 38.

## WIR GESTALTEN DIE DIGITALE TRANSFORMATION.

Mit Unternehmergeist entwickeln unsere Teams digitale Innovationen für unsere Kund:innen. Wir begeistern sie für unsere Marken und Lösungen. Gemeinsam mit Start-ups arbeiten wir an neuen Technologien und Geschäftsmodellen. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. In aller Welt und hier, wo wir zu Hause sind.



Henkel



Dr. Nikolaus Paffenholz, Gründungsexperte der IHK Düsseldorf



Ralf Schindwein, Geschäftsführer der Abteilung International

FOTOS: OLAF-WULL NICKEL

RHEIN-KREIS NEUSS

# „Beschleuniger“ in der Gründungsphase

Der Rhein-Kreis Neuss unterstützt innovative Gründungen mit einem neuen Accelerator-Programm.



Kreisdirektor Dirk Brügge, Uljana Engel (DigiHub), Marcus Longerich (Sparkasse Neuss) und Madita Beckmann (von links) stellen in einer Pressekonferenz das Accelerator-Programm vor. FOTO: S.BÜNTIG/RKN

VON CHRISTINE SOMMERFELD

Mit dem Accelerator-Programm „accelerate\_rkn“ bietet die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss jetzt ein auf die Bedürfnisse von jungen und innovativen Start-up-Teams ausgerichtetes An-

gebot im Wert von bis zu 25.000 Euro pro Team an. Voraussetzung für eine Teilnahme sind eine innovative Geschäftsidee und die Bereitschaft, im Rhein-Kreis Neuss zu gründen. Einen Branchenfokus gebe es dabei erst einmal nicht. Das Förderprogramm ist Bestandteil der

Strategie als Innovationskreis, die der Rhein-Kreis Neuss seit 2020 verfolgt.

Der Rhein-Kreis Neuss stellt für die Umsetzung des Programms jährlich Mittel in Höhe von 300.000 Euro zur Verfügung. Der Start der ersten Runde ist für das vierte



Start-up-Teams mit innovativen Ideen, die ihr Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss gründen wollen, können sich für ein Accelerator-Programm des Kreises bewerben. FOTO: GETTYIMAGES/SCYTHERS

INTERVIEW HANS-JÜRGEN PETRAUSCHKE

## „Wertvolle Impulse für den Mittelstand“

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke über die Bedeutung des Digital Demo Days und über Förderprogramme des Rhein-Kreises Neuss für innovative Unternehmen.

Welche Bedeutung hat der Digital Demo Day für den Rhein-Kreis Neuss?

**PETRAUSCHKE** Die Start-ups, die sich dort präsentieren, können unseren Unternehmen wertvolle Impulse und Inspirationen geben – etwa im Rahmen der digitalen Transformation des Mittelstands. Aber auch vor dem Hintergrund des Strukturwandels ist die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle von großer Bedeutung.

Mit welchen Programmen unterstützt der Rhein-Kreis innovative Projekte?

**PETRAUSCHKE** Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss hat im Rahmen der

Strategie „Innovationskreis“ zwei eigene Förderprogramme erarbeitet. Seit Februar 2020 können kleine und mittlere Unternehmen aus dem Kreisgebiet einen Antrag im Rahmen des Förderprogrammes INNO-RKN stellen. Das Programm unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung innovativer Projekte mit bis zu 25.000 Euro.

Das neue Accelerator-Programm „accelerate\_rkn“ richtet sich an Einzelgründer und Gründerteams, die mit einem Programm im Wert von 25.000 Euro über einen Zeitraum von fünf Monaten bei der Entwicklung ihres innovativen Geschäftsmodells unterstützt werden.



Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss

FOTO: RHEIN-KREIS NEUSS

Was versprechen Sie sich von dem Programm für den Wirtschaftsstandort, den Rhein-Kreis Neuss?

**PETRAUSCHKE** Mit den beiden Förderprogrammen leisten wir einen wichtigen Beitrag, unseren Standort weiter zukunfts-

fähig und wettbewerbsfähig zu halten. Wir möchten damit gute Voraussetzungen schaffen, um neue und innovative Ideen in den Rhein-Kreis Neuss zu bringen, von denen auch andere Unternehmen profitieren können.

Quartal dieses Jahres vorgesehen. Pro Runde können bis zu fünf Teams oder Einzelgründer gefördert werden. „Accelerator“ bedeutet wörtlich „Beschleuniger“: Ein Accelerator-Programm dient dazu, Unternehmen in der Gründungsphase finanziell zu fördern, den Wachstumsprozess voranzutreiben und sie auch bei der Investoren- und Kundengewinnung zu unterstützen.

Zur Motivation des Rhein-Kreises, ein solches Programm ins Leben zu rufen, erläutert Landrat Hans-Jürgen Petrauschke: „Im letzten Jahr haben wir den Innovationsmonitor veröffentlicht, einen Bericht zu betrieblichen Innovationsstrukturen im Rhein-Kreis Neuss. Ein Ergebnis war, dass gerade junge Unternehmen unterdurchschnittlich in den stärker innovationsaffinen Klassen vertreten sind. Dies vermutlich nicht zuletzt aufgrund oft fehlender oder unzureichender Unterstützung, auch finanzieller Art.“

Als Startercenter NRW begleitet der Rhein-Kreis Neuss bereits seit 2008 Gründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Zudem ist er seit 2016 Gesellschafter des DigiHubs, und seit 2018 stellt die Kreiswirtschaftsförderung eine eigene Jury für das Gründerstipendium NRW. „Das Ergebnis des Innovationsmonitors hat uns gezeigt, dass junge Gründungen weitere, auch finanzielle Unterstützungsangebote benötigen. Deshalb gehen wir diesen für eine Kommunalverwaltung ungewöhnlichen und unseres Wissens einzigartigen Weg mit einem eigenen Accelerator-Programm“, stellt dazu der Kreisdirektor und Wirtschaftsdezernent Dirk Brügge heraus.

„Die Entwicklung von neuen und innovativen Geschäfts-

modellen ist für den Erhalt der Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss von großer Bedeutung“, so Brügge weiter. Neben den etablierten Unternehmen sei die Region auch auf junge und innovative Gründungen angewiesen. „Diese wollen wir unterstützen, um neue Geschäftsmodelle zu fördern und damit langfristig neue Arbeitsplätze zu schaffen“, so der Kreisdirektor.

Inhalte des neuen Programms sind unter anderem ein Co-Working-Arbeitsplatz für jedes Teammitglied für die Dauer der Förderung, die Erstellung eines Aktionsplans,

**„Der Innovationsmonitor hat uns gezeigt, dass junge Gründungen weitere, auch finanzielle Unterstützungsangebote benötigen“**

verschiedene Workshops zu Finanz-, Rechts- sowie Marketingthemen, Kundeninterviews zur Zielgruppenanalyse sowie der Prototypenbau und -test.

Die Teilnehmer werden über einen fünfmonatigen Zeitraum durch den neuen Accelerator-Manager der Wirtschaftsförderung begleitet, der gemeinsam mit Kooperationspartnern aus der Region für das Programm zuständig ist. „Diese Position werden wir in Kürze besetzen“, berichtet Robert Abts, Leiter der Wirtschaftsför-

derung im Rhein-Kreis Neuss. „Die ersten Anfragen von Start-ups auf das Programm liegen uns schon vor“, freut sich der Wirtschaftsförderer. Zu den Kooperationspartnern des Programms gehören unter anderem das Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland, das Global Entrepreneurship Center, Innovation Radicals, die Rheinische Fachhochschule Köln, die Sparkasse Neuss sowie der Tech Vision Fonds. Auf dem Digital Demo Day wollen die Kreis-Wirtschaftsförderer das neue Programm vorstellen, um weitere Start-ups für eine Ansiedlung im Rhein-Kreis Neuss zu gewinnen.

Bewerben können sich Einzelgründer oder Teams, die seit maximal einem halben Jahr an ihrer Idee arbeiten, mit einem ausgefüllten Antragsformular und ihrem Pitchdeck – einer kurzen Präsentation – per E-Mail an [innovation@rhein-kreis-neuss.de](mailto:innovation@rhein-kreis-neuss.de). Auf [www.innovationskreis.de](http://www.innovationskreis.de) erhalten Interessierte im Internet weitere Informationen. Für die beste Idee gibt es nach den ersten fünf Monaten für die Teams die Möglichkeit, an einer weiteren Jury-Runde für eine Folgeförderung teilzunehmen. Für Start-ups mit einem Nachhaltigkeitsfokus gibt es zudem die Möglichkeit, in das Scale-up-Programm des Global Entrepreneurship Centers aufgenommen zu werden.

**Weitere Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Antragstellung finden Interessierte unter [www.accelerate-rkn.de](http://www.accelerate-rkn.de).**



# den neuen Mittelstand bauen



**GLOBAL ENTREPRENEURSHIP CENTRE**

Sealing for impact

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

# Beste Voraussetzungen für junge Unternehmen

Die Wirtschaftsförderung Düsseldorf begleitet und unterstützt innovative Start-ups bei der Entwicklung ihrer Unternehmen mit vielfältigen Angeboten.

VON BEATE WERTHSCHULTE

Zu den Hauptaufgaben der Wirtschaftsförderung gehört unter anderem die Vernetzung von Start-ups mit etablierten Unternehmen. Dass sie sich als Initiator und Hauptgesellschafter des DigiHub neben ihren umfassenden Informationsangeboten für junge Unternehmen auch beim diesjährigen Digital Demo Day engagiert, versteht sich deshalb von selbst. „Der Digital Demo Day ist mittlerweile das Veranstaltungs-Flaggschiff des Digital Innovation Hub Düsseldorf / Rheinland. Als ganz kleine Messe 2017 im alten Postverteilerzentrum gestartet, hat er sich im Laufe der vergangenen vier Jahre enorm entwickelt, sowohl was Aussteller- und Besucherzahlen betrifft, als auch hinsichtlich seiner internationalen Strahlkraft. Wir haben hier einen Markt- und einen lebendigen Netzwerkplattform entwickelt, die für Start-ups und Corporates aus dem Industrial Tech-Bereich gleichermaßen attraktiv ist“, freut sich Theresa Winkels, Leiterin der Wirtschaftsförderung Düsseldorf.

Darüber hinaus hat die Wirtschaftsförderung bereits im vergangenen Jahr ihr Onlineportal [www.startup-city.de](http://www.startup-city.de) neu aufgesetzt und erweitert. Unter dem Motto „Düsseldorf – die Startup-City am Rhein“ bietet das Start-up-Portal Gründerinnen und Gründern als digitaler Anlaufpunkt und Wegweiser einen

umfangreichen Überblick sowohl über die Start-up-Szene in der Landeshauptstadt als auch über das breit gefächerte Unterstützungsangebot. Interessierte finden dort – neben einem Eventkalender und einem Blog mit spannenden Stories von Düsseldorfer Start-ups, Scale-ups sowie Newcomern aus dem Ausland – eine Start-up-Journey. Diese digita-

**„Der Digital Demo Day ist mittlerweile das Veranstaltungs-Flaggschiff des Digital Innovation Hub Düsseldorf / Rheinland“**

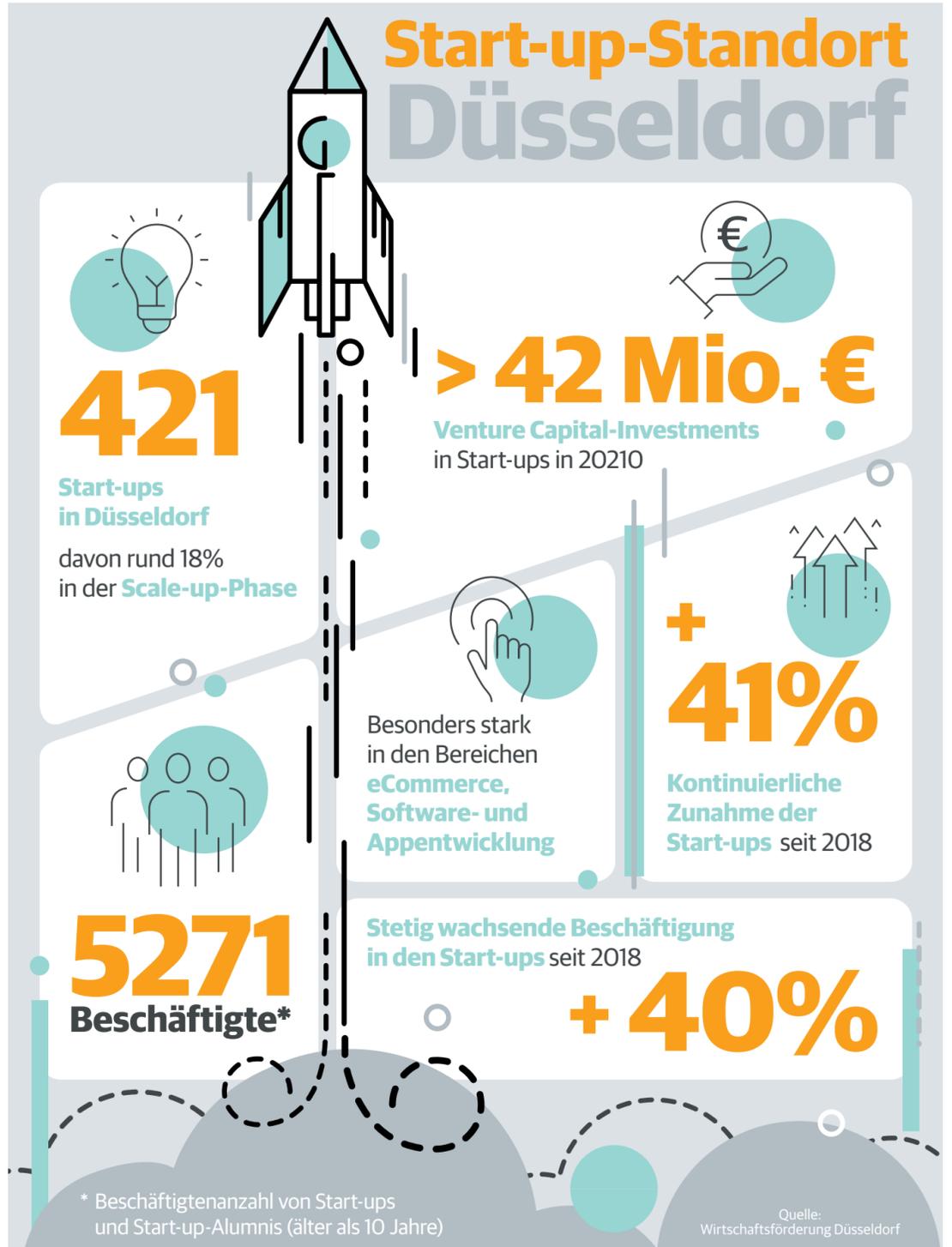
**Theresa Winkels**  
Leiterin der Wirtschaftsförderung Düsseldorf

le Reise beschreibt sieben verschiedene Stationen einer Unternehmensgründung von der ersten Idee über den Markteintritt bis hin zur Expansion. Für jede dieser Stationen bietet die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern Unterstützungsmöglichkeiten an, die hier anschaulich aufgezeigt werden.

Ein weiteres Projekt zur Förderung junger Unternehmen ist die jährlich stattfindende Start-up-Woche – in diesem Jahr wurde sie bereits zum sechsten Mal von der Wirtschaftsförderung organisiert. Trotz der Coronabeschränkungen nahmen im Juni rund 5000 Interessierte an insgesamt 120 überwiegend digital und hybrid

durchgeführten Veranstaltungen zu so unterschiedlichen Themen wie Geschäftsmodell, Strategie, Marketing, Finanzen, Recht, Investorengewinnung, Förderung, Technologie und Internationalisierung teil. „Durch die digitalen Angebote hatten wir noch mehr Möglichkeiten, Gründungsinteressierte und Start-ups zu erreichen. Die Etablierung digitaler Treffen, Seminare und Konferenzen bietet die Chance auf mehr Austausch über große Distanzen, und das unter besonders wirtschaftlichen und ökologischen Bedingungen. Gleichzeitig spüren wir, wie wertvoll der persönliche Austausch ist. In Zukunft werden wir für unsere Start-up-Aktivitäten und unser internationales Standortmarketing einen effizienten Mix aus analogen Angeboten und digitalen Formaten konzipieren“, so Theresa Winkels.

Neben bereits bekannten und bewährten Formaten wie etwa dem „Rheinland-Pitch“, bei dem fünf Start-ups die Möglichkeit hatten, ihre innovativen Konzepte einem interessierten Publikum zu präsentieren, oder der „Gründerstipendium Demo Night“, die die IHK Düsseldorf organisierte, gab es in diesem Jahr auch ganz neue Veranstaltungen – beispielsweise den Next-Award. Dieser Wettbewerb richtet sich an Gründungsinteressierte, die eine innovative Geschäftsidee haben und diese nun umsetzen wollen. Ins Leben gerufen wurde er von der Wirtschaftsförderung Düsseldorf und startete mit einem Kick-Off im Rahmen der Start-up-Woche. „Mit dem Next-Award haben wir ein neues Förderangebot im Start-up-Ökosystem Düsseldorf geschaffen. Dabei handelt es sich um einen Ideen-Wettbewerb, ähnlich dem eines Businessplan-Wettbewerbs. Unser Ziel ist es, Start-ups ganz am Anfang in der Ideenphase zu fördern. Wir bieten Gründungsinteressierten inhaltliche Orientierung und ermöglichen ihnen Zugang zum Start-up-Ökosystem Düsseldorf“, erläutert Theresa Winkels. So erhalten die Teilnehmer des Wettbewerbs unter anderem die Möglichkeit, an drei Workshops teilzunehmen,



Der Start-up-Standort Düsseldorf entwickelt sich sehr dynamisch (die Zahlen der Stadt Düsseldorf enthalten auch Vorgründungen und Start-ups mit Hauptsitz andernorts, aber mit operativem Schwerpunkt in Düsseldorf). GRAFIK: ZWEIMETERDESIGN



Theresa Winkels, Leiterin der Wirtschaftsförderung Düsseldorf, und Erkan Kara, Mitarbeiter bei der Start-up-Unit der Wirtschaftsförderung, stellen bei der Start-up-Woche den neuen Wettbewerb Next-Award vor. FOTO: MICHAEL LÜBKE

um die eigene Geschäftsidee weiterzuentwickeln. Eine Expertenjury wird voraussichtlich am 7. Oktober das beste Geschäftsmodell prämiieren. Die Siegerin oder der Sieger wird von Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller einen

Gutschein für Dienstleistungen im Wert von 10.000 Euro für die Gründung des eigenen Unternehmens erhalten. Für den überzeugendsten Pitch bei der Preisverleihung – hierüber wird das Publikum entscheiden – gibt es einen Gut-

schein für Dienstleistungen im Wert von 3000 Euro. Und auch der Gründungsnachwuchs wird gefördert – so kooperiert die Wirtschaftsförderung ab sofort mit der Non-Profit Organisation „Startup Teens“, die gründungswillige Jugend-

liche unterstützt und sie unter anderem mit ehrenamtlichen Mentoren vernetzt. Ziel dieser Kooperation ist es, unternehmerische Bildung und Coding, also Programmieren, bei Jugendlichen in der Region noch stärker zu verankern.

INTERVIEW DR. STEPHAN KELLER

## „Start-ups bringen frischen Wind in die Unternehmerlandschaft“

Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, im Interview über die Bedeutung von neuen, innovativen Unternehmen für die Wirtschaft.

Wie steht es um die Start-up-Szene in Düsseldorf?

**KELLER** Die Start-up-Szene hier entwickelt sich dynamisch: Zurzeit haben wir in Düsseldorf mehr als 420 Start-ups, die zusammen mehr als 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Darüber hinaus wurden in Düsseldorf im vergangenen Jahr Venture Capital-Investitionen in Höhe

von rund 42 Millionen Euro getätigt. Als internationaler Unternehmensstandort ist Düsseldorf dabei besonders für technologieorientierte Start-ups attraktiv.

Welche Bedeutung kommt der Wirtschaftsförderung zu?

**KELLER** Die Wirtschaftsförderung hat sich seit Beginn der Start-up-Initiative im Jahr

2015 immer mehr zum zentralen Ansprechpartner innerhalb des Start-up-Ökosystems in Düsseldorf entwickelt. Sie nutzt dabei die guten Verbindungen, die sie zu etablierten deutschen und internationalen Unternehmen, zu den Kammern, Verbänden, Interessenvertretungen und Hochschulen hat, und bringt die verschiedenen Akteure zusam-

men. Sie ist dabei Impulsgeber und Moderator. Mit der Start-up-Woche hat sie ein Format etabliert, das über die Landesgrenzen hinaus Aufmerksamkeit erhält.

Wieso sind Start-ups wichtig für die Wirtschaft?

**KELLER** Start-ups bringen frischen Wind in die Unternehmenslandschaft. Die Zusam-

menarbeit mit den jungen Digital-Unternehmen treibt Innovationen voran und hebt ungeahnte Potenziale. Nicht umsonst haben inzwischen große Unternehmen eigene Förderinstitutionen für Start-ups gegründet. Die Start-ups wiederum profitieren vom unternehmerischen Know-how der Großen und vom Zugang zu Kunden und Märkten.



Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf. FOTO: STADT DÜSSELDORF

Impressum

**Verlag:**  
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
Geschäftsführer: Johannes Werle, Patrick Ludwig, Hans Peter Bork, Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen)

**Druck:**  
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
**Anzeigen:**  
Ulf Wagner  
Kontakt: Daniel Saia, 0211-5052917, daniel.saia@rheinische-post.de;

**Redaktion:**  
Rheinland Presse Service GmbH, Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, José Macias (verantwortlich), Jürgen Grosche, Jörg Mehl. Mitarbeit: Beate Berrischen, Christine Sommerfeld, Beate Werthschulte

DITEC

# Zugang zu Fördermitteln und Netzwerken

Das Ditec berät Gründer und mittelständische Unternehmer über die Vielzahl der Programme und vermittelt Kontakte zu Netzwerken.



Unter dem Dach der Ditec GmbH sind das Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum und das Life Science Center Düsseldorf in Uni-Nähe angesiedelt.



Das Gründerzentrum vermietet Räume und Labors an innovative Unternehmen und Start-ups.

Fotos: Ditec

VON JÜRGEN GROSCHE

Digitalisierungskredit, „go-digital“, Potenzialberatung ... Für Unternehmen gibt es eine unermesslich große Vielzahl an Förderprogrammen und Unterstützungsleistungen. Die Zahl dürfte in die Hunderte gehen. Land, Bund, EU und Stiftungen haben einiges aufgelegt, um die Wirtschaft zu fördern, und viele dieser Programme richten sich an Jungunternehmer und Start-ups. „Doch sie nehmen die Förderprogramme zu wenig in Anspruch“, bedauert Dr. Thomas Heck, Geschäftsführer der Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum GmbH (Ditec), die den gleichnamigen Campus in Düsseldorf-Bilk betreibt.

Heck kennt aus vielen Gesprächen die Gründe dafür: „Die Unternehmer haben einfach zu wenig Zeit, den Förder-Dschungel zu durchforsten.“ Die Firmenlenker kleiner und mittelgroßer Unternehmen (KMU) müssen ja gleichzeitig viele Dinge bewältigen, und gerade Gründern fehlen noch einige Erfahrungen. Deswegen hat sich das Ditec zur Aufgabe gemacht, den Unternehmern unter die Arme zu greifen und in einer Orientierungsberatung durch den Förder-Urwald zu helfen: Welche Programme gibt es, welche kommen für ein Unternehmen tatsächlich in Frage? Die Orientierungsberatung führt der Innovationsmanager Michael Seher, der auch für das Start-up-Coaching zuständig ist.

Wie sehr solche Fragen gerade Startern und Kleinunternehmern unter den Nägeln brennen, erleben die Berater insbesondere nach Veranstaltungen wie dem Digital Demo Day. Das Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum ist dort mit einem Stand vertreten, auch dieses Mal wieder. Heck und die Mitarbeiter des Zentrums sprechen mit den Besuchern, und in den Tagen danach schießen die Anfragen nach der Erstbera-

tung sprunghaft in die Höhe. Grundsätzlich ist das Angebot des Ditec gefragt. „Wir haben seit 2018 rund 600 Beratungsgespräche geführt“, bilanziert der Geschäftsführer.

Er kennt die Bedürfnisse von Jungunternehmern aus einem weiteren Zusammenhang.

**„Die Unternehmer haben einfach zu wenig Zeit, den Förder-Dschungel zu durchforsten“**

Das Gründerzentrum vermietet Räume und Labors an innovative Unternehmen und Start-ups, und unter dem Dach der Ditec GmbH ist auch das Life Science Center Düsseldorf angesiedelt. Hier starten viele Unternehmer der Biotechnologie und Life Sciences mit Gründungen aus der Hochschule heraus.

Neben der Orientierung bietet das Ditec den KMU einen weiteren, immens wichtigen Vorteil: den Zugang zu Netzwerken. Hinter dem Zentrum stehen die Stadt Düsseldorf und die Wirtschaftsförderung. Das Ditec arbeitet mit Partnern zusammen wie dem DigiHub, den Kammern, Hochschulen und Technologie-Clustern (zum Beispiel BioRiver oder NanoMikroWerkstoffe/Photonik.NRW), die selbst wieder-

rum große Netzwerke in der Region pflegen. „Unternehmen brauchen Kooperationspartner, und wir haben die Kontakte zu den Netzwerken“, betont Heck.

In gemeinsamen Veranstaltungen bündeln die Netzwerk-Partner ihre Kompetenzen. So stellt das Ditec zum Beispiel mit den Experten der IHK Förderprogramme vor. Solche Informationsangebote seien sehr gefragt, weiß Heck. Das Ditec bietet darüber hinaus einiges an, zum Beispiel Sprechtag zur Digitalisierung, zu den EXIST-Programmen für Existenzgründungen aus der Wissenschaft oder zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), das kreative Unternehmen mit speziellen

**„Wir haben zur Förderbank einen direkten Draht und kennen die Ansprechpartner“**

Fördermöglichkeiten unterstützt. Ebenso mit der Regionalagentur Düsseldorf-Kreis Mettmann, einer Service-Stelle des Landesarbeitsministeriums, die bei der Auswahl von arbeitsmarkt- und strukturpolitischen Programmen des Landes unterstützt.

Wenn es um Finanzierungsthemen geht, vermittelt das Di-

tec Kontakte zur NRW.Bank. „Wir haben zur Förderbank einen direkten Draht und kennen die Ansprechpartner“, sagt der Ditec-Geschäftsführer. Im Landesprojekt NRW.Innovationspartner, das die Innovationskraft von KMU steigern will, ist das Ditec Verbundkoordinator in der Region Düsseldorf, wodurch sich abermals neue Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen ergeben, zum Beispiel die Vermittlung von Experten und Referenten. Auch über das Programm Start-up transfer.NRW, das junge Hochschulabsolventen und Wissenschaftler beim ersten Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit unterstützt, informieren die Ditec-Experten und vermitteln Kontakte.

Dieser Ausschnitt aus dem breiten Angebot zeigt schon: Für Jungunternehmer und KMU ist das Ditec eine wertvolle Anlaufstelle. Die Ditec-Mitarbeiter bleiben nach einer Beratung am Ball: „Man muss sich immer wieder kümmern, nachfragen: Braucht ihr noch Hilfe?“, sagt Heck. Gerade kleine, neue Unternehmen müsse man intensiv betreuen. Letztlich kommt dies dem Standort zugute – wenn hier Unternehmen entstehen und aufblühen, die technologisches Know-how entwickeln und Arbeitsplätze schaffen.



Ditec-Geschäftsführer Dr. Thomas Heck FOTOS: DITEC



Ditec-Innovationsmanager Michael Seher



**WIR FÖRDERN INNOVATIVE PROJEKTE UND GESCHÄFTSIDEEN IM RHEIN-KREIS NEUSS**

Besucht uns auf dem Digital Demo Day 2021

rhein  
kreis  
neuss

Rhein-Kreis Neuss - Wirtschaftsförderung  
Oberstraße 91 - 41460 Neuss - Telefon 02131 928-7575  
Weitere Informationen unter [www.innovationskreis.de](http://www.innovationskreis.de)

GLOBAL ENTREPRENEURSHIP CENTRE

# Neues Zentrum greift Start-ups unter die Arme

Einige neue Projekte stellen sich beim Digital Demo Day vor, zum Beispiel das Global Entrepreneurship Centre. Es wird Start-ups unterstützen, deren Technologien zum Klimaschutz beitragen.



Das neue Global Entrepreneurship Centre hilft Start-ups, die neue Ideen für den Klimaschutz entwickeln. Die Beratungsdienstleistungen umfassen auch Hilfen für Mitarbeiter bei der Ansiedlung. FOTO: GEC

VON BEATE BERRISCHEN

Start-ups, deren Technologien die Klimaziele der Vereinten Nationen voranbringen, nach Neuss locken. Ihnen helfen, sich zu einem erfolgreichen Unternehmen zu entwickeln, sie hier ansiedeln und damit neue Arbeitsplätze schaffen: Das sind die Ziele des Global Entrepreneurship Centre (GEC), das im Böhler-Areal in Meerbusch gerade an den Start geht und sich auf dem Digital Demo Day erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorstellt.

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Flow gGmbH und des Rhein-Kreises Neuss, das auf vier Jahre angesetzt ist und insgesamt zehn Millionen Euro Fördergelder erhält. Der Grund, warum sich Kreis und Land finanziell so stark engagieren: „Derzeit überleben in Deutschland gerade mal ein Prozent der Start-ups und skalieren zu einem erfolgreichen Unternehmen. Und davon wandert auch noch ein Teil ins Ausland ab“, erklärt GEC-Geschäftsführer Friedrich Barth.

In anderen Ländern – vor allem in den USA – sei die Erfolgsquote deutlich höher. Ein Grund sei, dass dort deutlich mehr Risikokapital in die Start-ups investiert werde als in Deutschland und der EU. „Ein Flaschenhals sind in Deutschland aber auch fehlende Laborplätze“, sagt Barth. So hätten viele Start-ups, nachdem sie aus den ersten Unterstützungsprogrammen kämen, keinen Zugang zu technischen Anlagen, um ihre Prototypen bauen zu können. Und nicht zuletzt kämen viele Start-up-Gründer aus dem Ingenieurbereich. „Sie sind zwar technisch sehr versiert, haben aber noch nie Personal rekrutiert

und meist keine Vorstellung, wie ein Unternehmen aufgebaut wird“, sagt der GEC-Geschäftsführer weiter.

Bei all diesen Punkten will das GEC mit anpacken. „Wir stehen jedem Start-up 15 Monate lang zur Seite und stecken bis zu 200.000 Euro in das Unternehmen“, erklärt Barth. Dabei bekommen die Firmen allerdings kein Geld, sondern Leute an die Hand, die ihnen ganz individuellen Support liefern, beispielsweise bei Genehmigungsverfahren. Da auch Unternehmen aus dem Ausland angelockt werden sollen, gehört zu diesem Servicepaket auch Hilfe bei der Wohnungssuche oder der Suche nach einem Betreuungsort für die Kinder. „Wir verschaffen ihnen darüber hinaus Zugang zu Laboren, unterstützen sie dabei, Verfahren zu entwickeln, wie sie ihre Produkte in großer Menge produzieren können, und wir helfen ihnen, Investoren und Kapital zu finden“, listet Barth weiter auf.

Unerlässlich dabei sind das Netzwerk und die Partner des GEC, zu denen unter anderem die Kanzlei Bird&Bird, die Wirtschaftsprüfer von Deloitte und die Think Beyond Foundation aus dem Silicon Valley gehören. „Zwei Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung werden außerdem Brücken ins Rheinische Revier bauen und das GEC in der Region bekannt machen“, erklärt Robert Abts, Leiter der Wirtschaftsförderung

des Kreises. Kreisdirektor Dirk Brügge ist bereits überzeugt: „Mit dem Projekt wird ein weiteres starkes Signal für Innovation und zukunftssichere Arbeitsplätze und damit für einen erfolgreichen Strukturwandel gesetzt.“ Bewerben können sich alle Start-ups, deren Technologien zum Klimaschutz beitragen und die aus den Branchen Bauen, Textil, Landwirtschaft und Ernährung oder Mobilität stammen. Priorisiert werden außerdem Unternehmen, die sich im Rhein-Kreis Neuss niederlassen wollen. Denn Ziel ist es auch, dass von den 20 Start-ups, die pro Jahr unterstützt werden, zwei bis drei im Kreis bleiben und dadurch bis 2030 bis zu 3000 neue Arbeitsplätze entstehen. Einige davon wird es nach Plan im GEC-House geben, das ab 2024 auf dem Böhler Areal gebaut werden soll. „Es soll ein Leuchtturm für nachhaltige Architektur werden, mit Co-Working-Flächen, Appartements, einer Dach-Farm und einer Ladenzeile mit nachhaltigen Produkten unserer Start-ups“, berichtet der GEC-Geschäftsführer. Jetzt steht aber zunächst der Startschuss des GEC im Mittelpunkt.

Das GEC hat beim DDD die Standnummer 37. GEC-Geschäftsführer Friedrich Barth lädt beim Digital Demo Day zu einem Workshop ein. Dieser beginnt um 15.10 Uhr im Workshop-Raum 2.

**„Mit dem Projekt wird ein weiteres starkes Signal für Innovation und zukunftssichere Arbeitsplätze und damit für einen erfolgreichen Strukturwandel gesetzt“**

Dirk Brügge  
Kreisdirektor des Rhein-Kreises Neuss

## Scale-ups fühlen sich wohl in der Region

Erfolgreiche Start-ups auf Expansionskurs finden im Rheinland ein gutes Umfeld. Das zeigt eine aktuelle Umfrage des DigiHubs. Doch die Startup-Förderer sehen auch noch Verbesserungspotenzial.

(jgr) Einige Start-ups haben es geschafft. Sie expandieren auch über die Grenzen. Scale-ups nennt man diese reiferen Start-ups. Sie erzielen erste wesentliche Umsätze mit ihren Produkten oder Dienstleistungen. Doch sie müssen nach wie

vor viel investieren, denn der Gewinn deckt noch nicht den immensen Kapitalbedarf der Wachstumsphase. Scale-ups benötigen Risikokapital, Kredite und komplexere Finanzierungsformen als Start-ups. Außerdem benötigen sie schnell

neue, qualifizierte Mitarbeiter. Im Schnitt beschäftigt ein Scale-up 25 Personen.

„Wir wollten herausfinden, wie es um die Szene steht“, begründen Dr. Klemens Gaida und Peter Hornik, die beiden Geschäftsführer des Digi-

Hub Düsseldorf/Rheinland (DigiHub), die Umfrage, die sie unter 28 Scale-ups aus dem Rheinland gemacht haben. Fazit vorneweg: „Junge Unternehmer bewerten unsere Region positiv“, das Rheinland sei ein vielversprechender Gründungsstandort.

Mehr als zwei Drittel der befragten Scale-ups sehen Vorteile in ihrem Standort im Rheinland gegenüber anderen Standorten. Vor allem die Nähe zu Unternehmen und zur Industrie wird hervorgehoben, aber auch die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitern wird genannt. Nordrhein-Westfalen und insbesondere das Rheinland sind für den starken B2B-Fokus bekannt. „Die befragten Scale-ups bestätigten das: Die Mehrheit spricht mit seinem digitalen Produkt Unternehmen als Zielgruppe an“, sagt Hornik.

Eine große Herausforderung stellt für die Gründer der Spagat zwischen operativem Geschäft und strategischer Entwicklung dar. Ebenso sind der hohe Aufwand für Marketing und Vertrieb sowie der Bereich Führung und Recruiting für mehr als ein Drittel der Scale-ups problematisch. Ein Großteil der befragten Scale-ups wünscht sich daher finanzielle Förderung, aber auch



Scale-ups haben bereits den Expansionskurs eingeschlagen. Auch im Rheinland sind einige vertreten. Sie fühlen sich hier gut aufgehoben – im Prinzip. FOTO: GETTYIMAGES/POPB

Unterstützung bei der Vernetzung mit Experten, erfolgreichen Gründern und Unternehmenslenkern.

Doch die Jungunternehmer sind nicht mit allem zufrieden. Als Nachteil werden zum Beispiel der Mangel an Tech-Start-up-Förderprogrammen oder die unzurei-

chende Zusammenarbeit der Hochschulen im Rheinland aufgeführt. Zudem ist und bleibt der Fachkräftemangel auch für Scale-ups im Rheinland ein großes Thema.

Das Rheinland bringt immer mehr Start-up-Erfolgsgeschichten hervor. Dazu zählen viele inzwischen international

bekannte Marken wie travigo, Auxmoney, DeepL, Instana oder Tonies.

Die Scale-up-Umfrage wurde vom DigiHub Düsseldorf/Rheinland initiiert und mit Unterstützung des Startplatzes und der digitalen Eventagentur PirateX im November und Dezember 2020 erhoben.



www.ditec-dus.de

## RAUM

FÜR INNOVATION UND ENTWICKLUNG

+ 21.000 m<sup>2</sup> BÜRO- UND LABORFLÄCHEN  
Flexible Büros und Labore bis S2-Standard mit Expansionsmöglichkeit.

+ SUPPORT UND NETZWERK  
Wir vernetzen Sie mit zahlreichen Aktivitäten und Partnern in der Region.

IHR ANSPRECHPARTNER:  
Dr. Thomas Heck  
Telefon +49 (0)211 9131 47-50  
heck@ditec-dus.de

